

## **Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 2.11.2010**

Anwesend: M. Böttlich (Anwohner + Grüne BVV), R. G. Landmesser, J. Schwenzel, G. Sperr, S. Torke, W. Schröter; T. Kurt (SPD Moabit-Nord)  
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, M. Raasch, C. Schmidt-Rost, U. Stockmar

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
- 2) Bericht von der Veranstaltung zur Planung des Klara-Franke-Spielplatzes und des Geländes der ehemaligen Schleicher-Fabrik am 28.10. und Diskussion
- 3) Verkehrsberuhigung. Kurzbericht vom Gespräch Bezirk, Senat, BVG nach tel. Information von Herrn Tibbe
- 4) Bericht über Ersatzpflanzungen am Berlin Spandauer Schifffahrtskanal (Gast: Dr. Barsig)
- 5) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 6) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 7) Aktuelles aus Moabit
- 8) Verschiedenes und Termine
- 9) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

### **TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Oktober-Protokoll wird unverändert verabschiedet. (im Netz: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat> ).

### **TOP 2) Bericht von der Veranstaltung zur Planung des Klara-Franke-Spielplatzes und des Geländes der ehemaligen Schleicher-Fabrik am 28.10. und Diskussion**

Teilgenommen haben etwa 25-30 Personen, unter denen eine ganze Reihe Planer waren.

**Ute Block** (Stadtplanungsamt Mitte) erklärte, dass in der Förderkulisse des Stadtumbau West (SUW) zwei Projekte geplant sind, Kulturfabrik und Schleichergelände. Für Planung und Umsetzung (letztere in 2012) sind Gelder eingeplant. Das Landschaftsplanungsbüro Sinai aus der Lehrter Straße 57 ist vom Straßen- und Grünflächenamt Mitte mit der Planung beauftragt, die bis Ende Dezember fertig sein soll.

**Heinz Tibbe** (Beauftragter SUW) erläuterte, warum die teilweise Verlegung des Klara-Franke-Spielplatzes notwendig ist und stellte den Planungsverlauf des 3stufigen Verfahrens vor. Eine Kinder- und Jugendbeteiligung ist für Anfang 2011 vorgesehen. Die zur Verfügung stehenden SUW-Mittel werden für den Bau von Spielplatz und Freifläche nicht ausreichen, da der Weg an der Bahn nur bis zur Grundstücksgrenze aus den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Senatsplanung) gebaut wird. Der Bezirk will jedoch noch eigene Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme-Mittel einsetzen.

Das **Büro Sinai** stellte die Ausgangslage und die Ergebnisse der Gespräche mit den einzelnen beteiligten Gruppen und Nutzern dar. Es soll entschieden werden, für welche Bedarfe diese Fläche hergerichtet werden soll. Das ist mit den Anwohnern, Nachbarn und jetzigen Nutzern zu klären, aber auch im Hinblick auf die Quartiersentwicklung zu planen. Fläche des jetzigen Klara-Franke-Spielplatzes = 2.000 m<sup>2</sup>, Fläche des Schleichergeländes = 4.800 m<sup>2</sup>. Der Grünzug entlang der Bahn mit den Gräserfeldern abwechslungsreich mit und ohne Bäumen gestaltet soll sich bis in das Schleichergelände hieinziehen.

Zu beachten ist der **11 Meter Streifen an der Brandwand der Kulturfabrik**, der zum Grundstück der Kulturfabrik hinzukommt. Ein Eingang ins Café mit Terrasse, ein Eingang in den Aufzug / Treppenhaus für die oberen Etagen des Jugendgästehauses (100 Betten) und ein daneben liegender Eingang in den Musikkeller wird errichtet.

**Bewertung des Spielplatzes:** er ist strukturarm, z.B. gibt es keine kleinteilige Struktur für Versteckspiele, das Spielgerät ist überaltert und bietet keine optimalen Spielmöglichkeiten, Angebote für ab 10jährige fehlen. Das Wasserspielgerät ist sehr wichtig und soll unbedingt erhalten bleiben, auch wenn es verlegt werden muss. Das hatte Herr Götte (SGA, Grün-Unterhaltung) kürzlich (bei der Eröffnung der Sportgeräte am Neuen Ufer) im Gespräch mit S. Torcka zugesagt.

Die **Brachfläche wird genutzt** zum Grillen, als Lager, für Pflanzbeete. Sie ist besonders gut besonnt.

Diskutiert wurde, ob **jetzige Spiel-Elemente des Spielplatzes auch auf der öffentlichen Freifläche untergebracht** werden könnten, wie z.B die **Tischtennisplatten** und Sitzgelegenheiten. Dafür gab es einen allgemeinen Konsens. Auch wurde die **Frage** gestellt, **ob der Bolzplatz erhalten bleiben muss**, da es in der Umgebung sehr viele Fußballplätze gibt. Einige Stimmen sprachen sich für die Erhaltung des Bolzplatzes aus, mit Fußball, Basketball vielleicht auch einer Möglichkeit ein Volleyballnetz aufzuhängen. Diese Sport- und Bewegungsfläche wird für die bis 14jährigen gebraucht, die teilweise nicht ins Poststadion dürfen. Möglicherweise sind die hohen Ballfangzäune nicht notwendig. Auch muss die jetzige Größe nicht unbedingt erhalten bleiben. Eine Einzäunung der Spielplatzfläche ist vorgesehen.

Ausführlich wurde über die **Lage der Werkstatt (35 services)** in der an die Remise der Lehrter Str. 37-30 angebauten Garage diskutiert, für die bereits ein Mietvertrag besteht und die seit Sommer in Eigenleistung ausgebaut wird. Auch Lagerflächen werden neben der Werkstatt gebraucht. Da der Spielplatz gedreht werden soll um eine großzügige öffentliche Freifläche mit Weg nach hinten zu schaffen, würde die Werkstatt mitten im Spielplatz liegen. Es wird der Vorschlag gemacht diese Garage zur Kinderbetreuung zu nutzen (Indoor-Spielplatz) und Fördermittel zu suchen, mit denen ein Anbau an die Kulturfabrik auf den Fundamenten eines zugeschütteten Kellers für die Werkstatt errichtet werden könnte. Zudem ist die Remise für die Betreuung der Kinder zu klein und es gibt immer wieder Konflikte mit den Anwohnern wegen der Nutzung des Wohnhofes.

**Heinz Tibbe** erläuterte, dass der **QF4-Antrag** zum Ausbau der Garage für die Werkstatt auf Grund dieses städtebaulichen Mankos keine Chance hatte (Lage mitten im Spielplatz).

Hinter dem Hof der Lehrter Straße 27-30 ist eine Fläche für **Nachbarschaftsgärten** vorgesehen. Das Vergabeverfahren für die Pioniergärten kommt am 23.11. auf die Tagesordnung.

Es wurden 3 verschiedene **Varianten** diskutiert, geradliniger oder schräger Verlauf von Wegen und Flächen, wobei die Anwesenden eine organischere Gestaltung den rechten Winkeln vorzogen.

Der Verlauf der **Diskussion** wird hier nicht wiedergegeben, sondern nur einzelne Informationen daraus festgehalten. Ein Protokoll der Veranstaltung vom 28.10.10 ist im Netz zu finden: [http://www.lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2010/11/Schleicher-Areal-Verfahren-Protokoll-1-Beteiligungsrunde\\_2010-11-22.pdf](http://www.lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2010/11/Schleicher-Areal-Verfahren-Protokoll-1-Beteiligungsrunde_2010-11-22.pdf)

Die Fläche (**11 Meter Streifen**), die der Kulturfabrik übertragen wird, ist mit einem **Geh- und Wegerecht für die Allgemeinheit** belastet. **Baubeginn für die Kulturfabrik-Sanierung ist für Sommer 2011 geplant.**

### **TOP 3) Verkehrsberuhigung. Kurzbericht vom Gespräch Bezirk, Senat, BVG nach tel. Information von Hern Tibbe**

Das Verkehrs-Gutachten ist jetzt endlich veröffentlicht und hier im Netz zu finden: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/lokale-planungen#Verkehr> (pdf, 49 Seiten).

Die Vorschläge des Betroffenenrats wurden auf ihre Machbarkeit und Sinnhaftigkeit geprüft. Umgesetzt werden sollen zunächst 6-7 Querungshilfen im Verlauf der Lehrter Straße mit weiter in die Straße hereingezogenen Gehwegvorstreckungen als bisher. Außerdem Moabiter

Kissen mit einer etwas geringeren Neigung als in den verkehrsberuhigten Straßen ohne Buslinie. Außerdem soll die mobile Geschwindigkeitsmessstation in der Lehrter Straße aufgestellt werden. Dafür gibt es eine Warteliste. Die Gehwegvorstreckungen können mit SUW-Mitteln realisiert werden. An der Döberitzer Verbindung wird ein zweiter Zebra-streifen (FGÜ) errichtet, der schon angeordnet ist. An der Perleberger Straße soll die Busspur besser abgegrenzt werden (kleine Hütchen), damit sie nicht von Rechtsabbiegern genutzt wird.

Bei einem Gespräch zwischen Bezirk, Senatsverwaltung und BVG Ende Oktober wurden die geplanten Baumaßnahmen abgestimmt. Die BVG stimmte zu.

Für weitere Maßnahmen, die langfristig umgesetzt werden sollen, wie die Aufpflasterung rund um die Ulmeninsel und im Eingangsbereich des Poststadions sowie für die Einengung der Einmündungen in die Lehrter Straße gibt es bisher noch keine Mittel.

#### **TOP 4) Bericht über Ersatzpflanzungen am Berlin Spandauer Schifffahrtskanal (BSK) - Gast: Dr. Michael Barsig**

M. Barsig ist beim Mediationsverfahren zu den „Bäumen am Landwehrkanal“ einbezogen worden, weil die B.I. ihm vertraute. Deshalb wird er jetzt im Zusammenhang mit Kritik an Baumpflegemaßnahmen des Wasser- und Schifffahrtsamts (WSA) von diesem ab und an mit Gutachten beauftragt. Die Einschätzung der **Fäll- und Schnittmaßnahmen** (vgl. Juni-Protokoll) im vergangenen Winter ist ganz durchgängig auf Unverständnis gestoßen. Die Maßnahmen hatten einen Umfang von 350.000 Euro. Aus welchem Grund diese Aufträge ausgelöst wurden ist vollkommen unklar. Manfred Krauss (BUND) stellte fest, dass sogar Sträucher an **Biberschlafplätzen** entfernt wurden. Es gibt keine Erklärung dafür, warum sogar weit vom Ufer entfernt stehende Bäume gefällt wurden.

Das WSA hatte offensichtlich nicht erwartet, dass sich **auch am BSK Widerstand** regen und es eine Zusammenarbeit mit der B.I. Bäume am Landwehrkanal geben könnte. Doch zum Glück, meinte auch M. Barsig, hat der Betroffenenrat Lehrter Straße mit Protest reagiert, ebenso wie das Quartiersmanagement Sparrplatz, das die Fällung von 8-9 Jahre alten „Ausgleichs“-Weiden monierte. M. Barsig hat sein Büro in der Tegeler Straße, ist also auch in der Nähe.

Das WSA muss mit schlecht ausgebildeten Baumkontrolleuren arbeiten. Sie sind von Hause aus Wasserbauer, sie werden nur 3 Monate nachgeschult. Bei den Schulungen wird M. Barsig als einer der Dozenten eingesetzt.

**Konkrete Ausgleichspflanzungen**, die bei der „Bereisung BSK“ vorgeschlagen wurden (vgl. Schreiben des WSA vom 3.9.10):

- **für 3 stark zurückgeschnittene Pappeln nördlich der Nordhafenbrücke (Ostufer)** – Neupflanzung von 1 Erle, 1 Eiche (jeweils Größenkategorie 1), 1 Feldaborn oder Eberesche direkt an der Nordhafenbrücke, dazu 15 Sträucher, die Pappeln bleiben als Beschattung der Neupflanzungen stehen und werden später sukzessive entfernt
- **für 3 beschnittene Pappeln südlich der Fennbrücke (Ostufer)** – Neupflanzung 1 Linde, 2 Eichen (wg. sandigem und trockenem Boden), Größenkategorie 1, Pappeln bleiben stehen, wie oben
- **für irrtümlich beschnittenen Ahorn südlich (im Brief steht falsch nördlich) der Fennbrücke (Westufer)** – Pflanzung von 3 japanischen Hartholzriegeln (deren genaue Lagebestimmung soll laut Schreiben am 1.6.10 mit dem BR Lehrter Straße und dem SGA abgestimmt worden sein, woran sich aber die Teilnehmer des BR nicht erinnern können. In diesem Schreiben wurde auch mitgeteilt, dass M. Barsig uns über die genaue Abstimmung informiert).

**Auf der Wiese** an dieser Stelle darf lt. M. Barsig keine Ersatzpflanzung angelegt werden, wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse. Das WSA will die Fläche abgeben, aber keiner will die Kosten für die Unterhaltung tragen. Zudem sind noch Weiden und Heckenrosenpflanzungen verabredet. Auch Schilfpflanzungen wären sinnvoll.

Für die weiteren gefälltten Bäume gibt es keine Kompensationen.

Zur Zeit wird ein **Unterhaltungsplan** für den BSK erarbeitet. Dabei ist die Bundesanstalt für Gewässerkunde aus Koblenz beteiligt. Hierbei geht es in Richtung ökologische Unterhaltung, die Ufer sollen erhalten bleiben, sie sind wichtig für den Biotopverbund (Artenschutz)

Ein weiteres Thema war der Radweg, der unter der Fennbrücke am Ufer gebaut werden soll, dafür würden auch jede Menge Bäume fallen müssen. Der Radweg wird von der Senatsverwaltung geplant. Spontaner Vorschlag aus der Runde: ein Tunnel

Außerdem wurde über die **Entfernung des Wädchens am Hafenuartier** und 2/3 des alten Baumbestandes hinter dem Erika-Hess-Eisstadion gesprochen. Hier sind inmitten einer Blumenrabatte wieder neue Bäume gepflanzt worden, „schön in Reih und Glied“. Das ist allerdings nicht dem WSA anzulasten, sondern dem Grünflächenamt Mitte. Auch die „Entgrünung“ des **Sellerparks** wird von den Anwesenden bedauert. Eine kurze Debatte über **moderne Landschaftsplanung** schließt sich an, z.B. **Kiautschoupark**. Hier hätte R. Landmesser die Bäume am Gehwegrand gerne erhalten. Auch der **Pekinger Platz** wird neu beplant, es geht um Auslichtung, Planerin Margret Benninghoff. Bei der Joggingstrecke im Fritz-Schloß-Park ist auch von Auslichtung und Licht die Rede. Es geht auch um Pflegeaufwand, der reduziert werden muss. Doch heißt pflegeleicht nicht, dass überalle Beton hingebaut werden sollte. Eine Anpassung an die Natur kann Pflegekosten ebenso reduzieren.

**Idee:** einen Antrag zur Wiederherstellung der Verbindung von Landwehrkanal und Gewässern im Tiergarten als Biotopverbund auch für Fische formulieren! Die natürliche Ufervegetation entlang der Gewässerränder ist außerdem durchgängig herzustellen.

Der Betroffenenrat hat die Zusage des WSA, dass er die Unterlagen einsehen kann, die es zu den Maßnahmen gibt, Dokumentation des Ins-Benehmen-Setzen. Darauf will der BR verzichten und möchte statt dessen über die Maßnahmen, die in dieser Saison geplant sind, informiert werden. Einen entsprechenden Brief schreibt S. Torka.

## **TOP 5) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung**

### **Stadtmission:**

Ab Mitte Oktober verdichtete sich die Vermutung, dass die evangelische Kirche sich von der Planung für das Bürohaus des zukünftigen Zentrums für Entwicklung und Diakonie auf dem Gelände der Stadtmission verabschiedet. Ein anderes Grundstück in Mitte würde zur Verfügung stehen. Der Umzugszeitpunkt 2012 solle nicht gefährdet werden. Der epd (Evangelischer Pressedienst) hat 2 entsprechende Pressemitteilungen herausgegeben. Gleiches hat auch Stadtrat Gothe am 27.10.10 im Ausschuss mitgeteilt.

Die Pressemitteilungen können so interpretiert werden, dass die Situation auf dem Stadtmissionsgelände für das Bauvorhaben zu unsicher sei, da die Entmietung nicht zügig genug umgesetzt würde, aber in einem Tagesspiegel-Artikel vom 13.10.10 heißt es andererseits, dass die Finanzierung des Neubaus nicht gesichert sei und man daher an Ausstieg aus dieser Planung denke. Auf jeden Fall wurde bis jetzt noch kein Bauantrag gestellt.

Dem voraus ging eine Korruptionsaffäre des persönlichen Referenten des Diakoniepräsidenten Kottnik, die zu dessen Rücktritt führte. (Tsp. <http://www.tagesspiegel.de/politik/hilflose-helfer/1956622.html> ). Außerdem wird von einem Suizid in der Führungsriege der Stadtmission im vergangenen Sommer berichtet.

Ein Bewohner des ehemaligen Seniorenheimes hat dem Betroffenenrat berichtet, dass die meisten Senioren ausgezogen sind, einige (4) auch verstorben. Es sind noch ca. 14-16

Bewohner ohne eine neue Wohnung. Außerdem würden junge Leute in das Haus einziehen. Z.B. ist ein Gemeinschaftsraum über der Wohnung eines aktiven Bewohners, der anderen geholfen hatte, eingerichtet worden, und nachts gibt es Probleme mit Lärm. Desweiteren erzählte er, dass eine Mieterin auf die Zustimmung zur neuen Wohnung jetzt schon seit Wochen warten müsse.

Es wird von Abfindungen von 10.000 Euro und 7.500 Euro (beim Umzug nach Lichterfelde) berichtet.

Der Betroffenenrat wird beauftragt in den nächsten Tagen bei Gothe und Zwick nachzufragen, insbesondere wie und ob es mit der Entmietung der Senioren weitergeht. **Nachtrag:** Danach ist dann der Artikel bei MoabitOnline erschienen: <http://www.moabitonline.de/5786>

### **A+O Hostel**

Die Degewo hat den Mietern der Lehrter 6-10 pauschal eine **Mietminderung für die Bauzeit** gewährt.

Mieter der Lehrter 6-7 hatten sich beim Ordnungsamt ohne Erfolg über den Lärm der Gäste beschwert. Außerdem wurden die Zusagen aus dem gerichtlichen Vergleich bis jetzt nicht eingehalten (Pflanzung einer Hecke, Schranke vor der Einfahrt, keine Busse nach 22 Uhr, keine Lärmbelästigung nach 22 Uhr). 100 Beschwerdebriefe wurden in der Nachbarschaft verteilt, von denen mehr als 50 unterschrieben zurückgekommen sind. Falls sich die Situation nicht bessert wird eine Sammelklage angestrebt. Auch Mieter der Hochhäuser haben sich über Lärm der Hostelgäste beschwert und weitere Briefe unterschrieben. Die Antwort des Geschäftsführers Winter ist ziemlich unverschämt, Tenor: „Zieht doch weg!“ Mehr Informationen bei MoabitOnline unter: <http://www.moabitonline.de/5390>

**M. Böttrich** berichtet über eine Kleine Anfrage zur **ständigen Beleuchtung** des noch gesperrten Döberitzer Verbindungsweges, die sehr hell ist und sogar nachts stört. Die Beleuchtung kostet den Bezirk nichts, es ist Straßenbeleuchtung, für die der Senat zuständig ist. Bei der Umstellung von Vattenfall auf die Stadtlicht GmbH wurden diese Lampen anscheinend vergessen. Hier kann die Antwort auf die Anfrage heruntergeladen werden: <http://www.berlin.de/ba-mitte/bvv-online/ka020.asp>

Die Sportwissenschaftler der Humboldt-Universität sind ins Tribünengebäude des Poststadions eingezogen, nachdem die Räume auf eigene Kosten hergerichtet wurden. Weitere Info: <http://www.moabitonline.de/5692>

### **TOP 6) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost**

Samstag 6.11. Stadtteilkonferenz, Kandidaten für den Quartiersrat sind dort und können gewählt werden, auch noch in der folgenden Woche.

Das Kuhfunk-Projekt (QF 3) plant eine flächendeckende Versorgung mit W-Lan in Moabit-Ost. Auch Schulen sind mit dabei. Es wird Workshops geben, z.B. zum Antennenbau. Eine Verbindung zur Schwarzkopfstraße – zum Freifunknetz ist möglich. [www.In-Berlin.de](http://www.In-Berlin.de)

Auch über den Kiezserver wird gesprochen, die Möglichkeit des Intranet, Bilder austauschen oder Filme und Musik. Bis jetzt sind 50 Leute beteiligt. Leider ist es zu unbekannt.

### **TOP 7) Aktuelles aus Moabit**

Die Edeka-Eröffnung steht am 4.11. bevor. Eine feierliche Eröffnung am Abend zuvor mit geladenen Gästen findet statt.

Es gibt Zeitarbeit (6,40/Std.) und auch 400 Euro-Jobs bei Edeka.

Markthalleneröffnung am 20.11.

Die Buchkantine wird in die Spreevilla Dortmunder Straße umziehen.

Laut einer Studie von empirica sind die Mieten in Berlin vergleichsweise noch billig, doch ist Berlin die Stadt mit den stärksten Mietsteigerungen.

**TOP 8) Verschiedenes und Termine**

**R. Landmesser** berichtet von der Veranstaltung **Recht auf Stadt** bei der Friedrich-Ebert-Stiftung am 30.10.. Er war enttäuscht, dass Vorschläge diskutiert wurden, die seit 20 Jahren nur besprochen aber nicht umgesetzt werden.

**M. Böttrich** berichtet vom **Grünen Kongress in Mitte** auch am 30.10. (ca. 100 Personen), bei dem er an der AG Bildung teilgenommen hat. Es wird eine Folgeveranstaltung geben.

**T. Kurt** berichtet von der **Kultur-Veranstaltung** in der Dorotheenstädtischen Buchhandlung am 28.10. mit Dagmar Hänisch. Es waren wenig Vertreter von kulturellen Einrichtungen anwesend, Anregungen wurden aufgenommen.

**TOP 9) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung**

Es wurden keine Festlegungen getroffen.